Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 29. Ratibor, den 9. April 1828.

Anzeige.

Da das Geschäfts-Lokale des Domainen-Justiz-Amts und des Stadtgerichts zu Rybnik vereinigt werden soll, und hierzu ein Bau nöthig wird, so ist zur Verdingung desselben ein Termin auf den 14. April 1828 im Orte Rybnik anberaumt. Die Bedingungen können bey dem Domainen-Justiz-Amt daselbst eingesehen werden. Bietungslustige werden aufgefordert, an dem gedachten Tage sich in Rybnik einzufinden, und ihr Gebot abzugeben.

Ratibor, den 25. März 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Kuhn.

Der Galeeren-Sklave.

Die Französische Gens'darmerie ergriff kürzlich in dem Baskischen Lande einen Galeeren-Sklaven, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt und aus den Bagnes von Rochefort entwischt war. Es ist ein schöner Mann, der noch in der Blüthe seines Lebens steht und sein Schicksal folgendermaßen Personen erzählte, welche sein äußerer Anstand und seine Jugend für ihn einnahmen.

„Ich war" — sagte er — "mit drey Unglücksgefährten am Ufer des Meeres auf Arbeit. Eines Tages schlief der Wächter, der uns unter seiner Aufsicht hatte, von Weindunst und der Hitze des Tages überwältigt, ein. Schon seit langer Zeit sann ich über Entwürfe zur Flucht nach und beschloß, diese Gelegenheit zu benutzen. Aber schwere Ketten waren an unsern Füssen befestigt! — Einer von meinen Kameraden war mit einer ungeheuren Axt bewaffnet. Ich legte das Bein auf ein großes Holzstück und bat ihn, einen tüchtigen Hieb auf die Ketten zu führen, von denen

ich um jeden Preis befreit sein wollte. Das Unternehmen war gefahrvoll, die geringste Ungeschicklichkeit konnte mich für immer zum Krüppel machen; aber wie mächtig ist nicht die Sehnsucht nach Freyheit! — Ich hatte das Glück, meine Ketten niederfallen und wie Glas zerbrechen zu sehen. Sogleich machte ich an meinen Kameraden dieselbe Operation und mit gleichem Erfolg. Nach verschiedenen Richtungen hin nahmen wir die Flucht. Ich kenne die Folgen nicht, welche ihre Entweichung für sie gehabt hat."

„Was mich anbelangt, so ging ich durch Frankreich, erblickte meine Heimath wieder und begab mich sodann nach Spanien. Ich trat in die Dienste eines reichen und menschlich gesinnten Herrn, den ich liebte, und der dagegen meinen Eifer mit seinem Wohlwollen vergalt. Ich lebte bey ihm glücklich und ruhig; in meinem Herzen fing der Friede an, wiederzukehren; ich strebte der Tugend nach, von welcher ich nur Einmal abgewichen war, als eine Schwester die ich immer zärtlich geliebt hatte, mich wissen ließ, daß sie gefährlich krank sey und mich vor ihrem Tode noch einmal zu sehen wünsche. Ich nahm lange Anstand. Besorgniß für meine Sicherheit hielt mich in Spanien zurück; mein Gefühl rief mich mit unwiderstehlicher Macht nach Frankreich. Ich reiste ab. — Gräßliche Reise! Kaum war ich auf dem Französischen Gebiet angelangt, als ich drey Gens'darmen begegnete. Sie fragten nach meinen Papieren; ich hatte keine aufzuweisen. Ich gab mich für einen Bewohner des nächsten Dorfes aus; sie thaten, als mäßen sie meiner Aussage Glauben bey und ließen mich gehen. Plötzlich, und wie ich ganz arglos meines Weges ging, sprangen sie auf mich zu, und banden mich, meines Widerstrebens ungeachtet, mit Stricken. Zuerst ward ich nach den Gefängnissen von St. Palais und dann nach Pau geführt. Ich versuchte es, mich für einen Deserteur auszugeben; aber man erkannte mich bald wieder und das schreckliche Brandmal that das Uebrige. — Ich kehre nach dem Bagne zurück; schwere Ketten und ein stinkender Kerker sind das, was meiner harrt. Ein ganzes Leben, ein Leben, das noch lang seyn kann, wenn ich mein Alter berücksichtige, wird mir unter schweren Leiden verfließen, und um das Maaß meines Elends zu füllen, fügte er schmerzlich ergriffen hinzu — „habe ich doch meine Schwester nicht gesehen!"

K.

Verpachtungs-Anzeige.

Die zum Antonia Tlachschen Nachlasse gehörigen Realitaten:

a) das Teichstück hinter Hillmers Garten,

b) der Garten am Schützen-Park und

c) das Wiesenstück von 8 Bresl. Schfl. in Ostroger Feldmarken gelegen

sollen in Termino den 29. April 1828 Vormittags um 9 Uhr in unserm Sessions-Zimmer auf 2 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen.

Ratibor den 28. März 1828.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel.

Bekanntmachung.

Das hiesige massive Oderthor mit dem darauf befindlichen massiven Thurme, soll für Rechnung der hiesigen Stadt-Commune abgetragen, und resp. bis auf die Sohle abgeräumt und diese Arbeit an den mindestfordernden Sachverständigen verdungen werden.

Hierzu ist Terminus auf den 11. April d. J. anberaumt, und diejenigen welche gemeint wären, diese Arbeit zu übernehmen, besonders die hiesigen Mauermeister werden aufgefordert, sich am gedachten Tage des Nachmittags um 2 Uhr in unserer rathhäuslichen Commissions-Stube einzufinden, und daselbst ihre Forderungen abzugeben.

Die diesfälligen Bedingungen werden am Termine den Anwesenden bekannt gemacht werden, und der Zuschlag erfolgt nach eingeholter Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung.

Ratibor den 26. März 1828.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Wegen Versetzung des Besitzers, soll eine kleine Hand-Bibliothek bestehend aus geschichtlichen, belletristischen, juristischen, landwirthschaftlichen rc. Werken, und eine kleine Gemälde- und Kupferstich-Sammlung, von vorzüglichen Meistern, am 1. und 2. May d. J. Nachmittag 2 Uhr im Hause des Herrn Oeconom Krieger Nr. 35. auf der Langengasse verkauft werden, woselbst Kennern und Liebhabern, die Sachen zur Ansicht aufgestellt sind.

Ratibor den 3. April 1828.

Schäfer,
im Auftrage.

Bekanntmachung.

Das Dominium Krogullno beabsichtiget, die bei dem dasigen Hüttenwerk befindliche Brettmühle zu cassiren und an deren Statt noch ein Frischfeuer anzulegen. In Folge des § 7 im Gesez vom 28ten October 1810 bringe ich dieß zur öffentlichen Kenntniß und fordere Jeden auf, welcher seine Rechte hierdurch beeinträchtigt zu halten glaubt, seine Protestations-Gründe binnen Heut und 8 Wochen bei mir anzubringen. Später eingehende Protestationen können nicht mehr berücksichtiget werden.

Oppeln den 15. März 1828.

v. Marschall,
Landrath.

Anzeige.

Indem ich den Wiederaufbau der am 17. d. M. zu Mistitz herabgebrannten drey Scheuern von beträchtlicher Länge und des massiven Schaafstalles, dem Mindestfordernden in Entrepriese zu übergeben, beabsichtige, fordere ich sachverständige Baulustige hiermit auf, sich in dem in meiner Behausung in Ratibor zu diesem Behuf auf den 15. April a. c. anberaumten Licitations-Termine einzufinden, die nähern Bedingungen zu erfahren

und die Gebote abzugeben; der Mindestfordernde hat alsdann den Zuschlag zu gewärtigen. Die Trümmer der abgebrannten Gebäulichkeiten können zuvor an Ort und Stelle besichtigt werden.

Mistitz den 27. März 1828.

Carl v. Czarnetzky.

Anzeige.

Bey dem Dominium Boblowitz und Dobersdorf, Leobschützer Kreises, stehen 800 Stück Schaafe — worunter gegen 400 Stück 3, 2, 1jähriges Muttervieh befindlich — so wie auch eine bedeutende Quantität vorzüglicher, schöner 1jähriger Sprungstähre mit, oder, ohne Wolle — nach Belieben des Käufers — zum Verkauf.

Unterkommen wird gesucht.

Ein verheiratheter junger Mann, der das Amt eines Aktuarii, Registrators, und Sportel-Kassen-Rendanten bey bedeutenden Untergerichten durch mehrere Jahre zu völliger Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bekleidete, auch im ökonomischen Rechnungswesen routinirt, über seine Kenntnisse sowohl, als über seinen moralischen Lebenswandel mit Zeugnissen versehen, und der polnischen Sprache kundig ist, — sucht als Aktuar oder Rentmeister unterzukommen.

Die nähere Auskunft hierüber erheilt die Redaktion des Oberschl. Anzeigers in Ratibor.

Anzeige.

2 Zimmer mit Meubles, und bald zu bewohnen, sind zu vermiethen bey

J. Rosenbaum.

Ratibor den 4. April 1828.

Anzeige.

In meinem am Ringe gelegenen Hause Nr. 12. ist von Johanny an, die Mittel-Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Kabinett, Küchenstube, Keller, Holz-Remise und Bodenraum zu vermiethen.

Ratibor den 8. April 1828.

M. W. Abrahamzick.

Lotterie-Anzeige.

Die $\frac{2}{4}$ Loose ab Nr. 33959 zur 4ten Ziehung 57ster Klassen-Lotterie sind abhanden gekommen, der etwa hierauf kommende Gewinn, kann dahero nur dem Rechtmäßigen in meinem Lotterie-Buche eingeschriebenen Spieler ausgezahlt werden.

Ratibor den 7. April 1828.

K. Sachs,
Lotterie-Unter-Einnehmer.

Anzeige.

$\frac{2}{4}$ Loose Nr. 81120 — a und 87480 — c 4ter Klasse, sind dem Spieler verloren gegangen. Der etwaige Gewinn wird nur dem, in meinem Buche verzeichneten rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden.

Ratibor den 6. April 1828.

W. Landsberger.

Nachricht.

Zum Ersatz für das verspätete Erscheinen einiger Zeitschriften des „Juristischen Journal-Zirkels," wird für diejenigen resp. Theilnehmer, welche bereits vom 1. Januar 1828 an darauf zu pränumeriren begonnen, die Lesezeit des laufenden Jahrgangs um 3 Monathe in das folgende Jahr hinein, verlängert.

Pappenheim.
